



Gesellschaft für bedrohte Völker, Postfach 2024, D-37010 Göttingen

Bundespräsidialamt
Herr Dr. Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident
Spreeweg 1
10 557 Berlin

Postfach 2024
D-37010 Göttingen
Tel.: +49 551 499 06-0
Fax: +49 551 580 28
E-Mail: info@gfbv.de
www.gfbv.de

Menschenrechtsorganisation
mit beratendem Status bei den
UN und mitwirkendem Status
beim Europarat

02.11.2021

Bitte ziehen Sie Ihre Auszeichnung an den Pseudohistoriker und Genozid-Leugner Gideon Greif zurück

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) bittet Sie im Namen der Überlebenden der bosnischen Opfer und aller Bürgerinnen und Bürger Bosniens und Herzegowinas, denen ein einheitliches multinationales, multireligiöses und multikulturelles Bosnien am Herzen liegt, von einer Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Gideon Greif abzusehen.

Warum sollten Sie die Auszeichnung zurücknehmen?

1. Die sogenannte Unabhängige Internationale Kommission, sollte „Das Leiden aller Menschen in der Region Srebrenica zwischen 1992-1995“ untersuchen. Ihre Ergebnisse leugnen das größte Verbrechen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kommission wurde von dem serbischen Nationalisten und aktuellen Mitglied des Dreier-Staatspräsidiums Bosniens und Herzegowinas, Milorad Dodik, und der Regierung der Republika Srpska gebildet. **Diese leugnet seit 26 Jahren den Genozid an den Bosniaken und Bosniakinnen (bosnischen Muslimen).**
2. Gideon Greif und weitere Mitglieder der „internationalen“ Kommission bestreiten, dass in Srebrenica ein Völkermord an den Bosniaken begangen wurde - obwohl mehrere **Urteile des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien (IStHG, engl. ICTY) sowie des Internationalen Gerichtshofs (IGH, engl. ICJ) festgestellt haben**, „dass es sich bei den Verbrechen in Srebrenica um Völkermord handelte“. Der internationale Gerichtshof kommt zudem zum Schluss, „dass die in Srebrenica begangenen Taten [...] mit der spezifischen Absicht begangen wurden, einen Teil der muslimischen Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina zu vernichten, und dass es sich demzufolge um Völkermord handelt.“
3. Gideon Greif und Mitglieder seiner Kommission betreiben die Geschichtsfälschung, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert von serbischen Nationalisten betrieben wird. Diese Bemühungen reichen von Versuchen, die Zahl der Todesopfer zu bestreiten, bis hin zu Versuchen, die Schuld auf die Opfer zu verschieben, indem behauptet wird, die Gräueltaten wären eine Reaktion auf bosniakische Provokationen gewesen. So wurden der Kommission in Srebrenica nicht mehr als 3.500 Bosniaken sowie 2.000 Serben (sic!) getötet. Das soll den fälschlichen Eindruck erwecken, dass auch Serben Opfer des Völkermordes waren. Für diesen

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE07 2512 0510 0000 5060 70
BIC: BFSWDE33HAN

Geschäftskonto

Sparkasse Göttingen
IBAN: DE65 2605 0001 0000 0019 17
BIC: NOLADE21GOE

Eingetragener Verein

Eingetragen im Vereinsregister
des Amtsgerichts Göttingen
Vereinsregister Nr. 1804



sind die Armee und die Milizen der Republika Srpska unter dem Kommando des verurteilten Kriegsverbrechers, des ehemaligen Generals Ratko Mladic verantwortlich.

4. Nach der Veröffentlichung des umstrittenen und manipulativen Berichts behauptete Greif zynisch, er sei stolz auf das, was er und die anderen Mitglieder der Kommission geschafft hätten und das Ergebnis würde zur Versöhnung (sic!) beitragen.

5. Das Paradoxe daran ist, dass Sie als Präsident eines Staates, der den unbestreitbaren Völkermord an den Bosniaken anerkennt, einem Mann, der denselben Völkermord bestreitet, ein Bundesverdienstkreuz verleihen.

Sehr geehrter Herr Präsident, jüdische Persönlichkeiten wie Eli Wiesel, Simon Wiesenthal und Marek Edelman, die die Menschenrechtsarbeit der Gesellschaft für bedrohte Völker unterstützt haben, haben sich durch die Verbrechen des serbischen Regimes und seiner Handlanger Karadžić und Mladić an die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen an den Juden und anderen Minderheiten wie den Roma erinnert gefühlt. Sie würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie von Ihrer Entscheidung, das Bundesverdienstkreuz an einen Genozid-Leugner zu verleihen, erfahren hätten. Als jüdischer Historiker, den sie wegen seiner Verdienste um die Holocaustforschung ehren wollen, sollte gerade Herr Greif die Urteile der internationalen Gerichte anerkennen und respektieren, anstatt die Verbrechen zu leugnen. Er tritt die Dokumente der Vereinten Nationen sowie die Resolutionen des Europaparlaments mit Füßen. Diese haben den Genozid einhellig verurteilt und die Parlamente der europäischen Staaten aufgerufen, den Genozid in Srebrenica anzuerkennen und der Opfer am 11. Juli zu gedenken.

Wir haben die Arbeit des ICTY unterstützt, hunderte Srebrenica-Überlebende haben wir nach Den Haag zu den Gerichtsprozessen begleitet und ihre Zeugenaussagen für Gerichte und Medien gesammelt und ausgewertet. Ihre Entscheidung ist alles andere als eine Anerkennung dieser wichtigen Arbeit für die Genozidopfer des 20. Jahrhunderts in Europa, die die Persönlichkeiten wie Freimut Duve, Daniel Cohn-Bendit, Bernard-Henri Lévy, Ernst Tugendhat und viele andere mitgetragen haben.

Sehr geehrter Herr Präsident, wir waren Ihnen sehr dankbar, dass Sie im Juli 2020 eine wichtige Videobotschaft an die Überlebenden und Anwesenden in der Gedenkstätte in Potočari bei Srebrenica anlässlich des 25. Jahrestages des Völkermordes gesendet haben. In dieser Ansprache haben Sie das Ergebnis des Internationalen Kriegsverbrechertribunals in Den Haag anerkannt, dass in Srebrenica Völkermord begangen wurde.

Bitte enttäuschen Sie die Überlebenden und Nachkommen der Opfer nicht! Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns, zusammen mit einer kleinen Delegation von Bosniakinnen und Bosniaken, die seit dem Krieg in Deutschland Zuflucht gefunden haben, empfangen und diese Menschen anhören würden. Und wir laden Sie herzlich ein, nach Srebrenica zu reisen und den Opfern zu signalisieren, dass Deutschland die Menschen in Bosnien nicht im Stich lassen wird.

Die Auszeichnung für Gideon Greif würde die Opfer verhöhnen und die angespannte Lage in Bosnien noch verschlimmern. Diese Auszeichnung wäre Wasser auf die Mühlen der Genozid-Leugner und würde den fragilen Frieden in Bosnien gefährden.

Bitte nehmen Sie die Auszeichnung zurück!

Ihre Rücknahme dieser Auszeichnung wäre ein ehrenhafter und humaner Akt. Sie würde dem Ansehen Deutschlands und den Menschen in Bosnien und ihren Freunden auf der ganzen Welt gut tun!

Mit freundlichen Grüßen

Für die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)

Jasna Causevic

Referat Genozidprävention und Schutzverantwortung

Email: j.causevic@gfbv.de

Tel. 015156086370